GEDANKENKNOTEN - MEDIENPHILOSOPHIE | VON BERND LUKOSCHIK

Posted on 10. April 2022

Gedankenknoten sind kleine Texte, die philosophische Probleme erörtern, Fragestellungen aufwerfen und den Leser ins Grübeln bringen. Vom Altertum bis zur Moderne werden Begriffe besprochen, die zum Hinterfragen anregen und das philosophische Problematisieren schulen.

Das Thema heute: Medienphilosophie

Das Fernsehen – Drinnen fühlen wir uns draußen

Von klein auf wurden wir daran gewöhnt, unser Zuhause aufzusuchen, wenn wir Entscheidendes über die Außenwelt erfahren wollten. Nur zu Hause nämlich steht dasjenige „Fernrohr“ und „Mikroskop“, das uns räumlich wie zeitlich Fernliegendes nahe bringt: Rundfunk- und Fernsehgerät. Das gilt nicht nur für sportliche Ereignisse: Die Straßen sind wie leer gefegt, wenn ein wichtiges Fußballspiel „übertragen“ wird. Dann sitzen alle vor dem Apparat und konsumieren die Ereignisse, als seien die Fernsehzuschauer tatsächlich dort anwesend oder das Fußballspiel tatsächlich bei ihnen. Dasselbe gilt auch für die große Politik: Die Tagesschau um 20:00 Uhr ist ein Muss, wenn man auf dem Laufenden sein will. Als wirklich reale Politik wird nur die angenommen, die es durch die Röhre geschafft hat.

Auf eine kurze Formel gebracht: Will man Kontakt zur Wirklichkeit haben und damit draußen sein, geht man nach drinnen, ins eigene Heim, weil allein dort das „Fenster“ ist, durch das das wirkliche Geschehen, wie die Luft zum Atmen, hereinkommt. Das haben wir alle über die Jahrzehnte gelernt, das ist uns zur Gewohnheit geworden:

Nur übers Drinnen kommt man nach draußen.

+++

Wir danken dem Autor für das Recht zur Veröffentlichung des Beitrags.

+++

Bildquelle: Anastasios71 / shutterstock